

AP 2013 / I.

Aufgabe I

Handlungssituation:

Sina arbeitet als Kinderpflegerin in einem zweigruppigen Hort. In ihrer Gruppe sind sieben Mädchen und zehn Jungen im Alter zwischen sieben und vierzehn Jahren. Seit zwei Monaten gehört auch der neunjährige Florian zur Gruppe. Er ist erst vor wenigen Wochen mit seiner Mutter in den Stadtteil gezogen. Florian ist ein großer, freundlicher Junge, der durch seine Zurückhaltung auffällt.

Aus dem Aufnahmegespräch ist dem pädagogischen Personal bekannt, dass Florians alleinerziehende Mutter während der Woche wenig Zeit für ihn hat. Sie arbeitet als Sekretärin in Vollzeit, um den Lebensunterhalt zu verdienen. An den Wochenenden verbringen Florian und sie bewusst viel Zeit zusammen. Sie machen unter anderem oft Ausflüge mit dem Fahrrad oder kochen gemeinsam.

In der Schule zeigt Florian in den meisten Fächern gute bis durchschnittliche Leistungen. Im Fach Mathematik hat er allerdings Probleme: Addition und Multiplikation beherrscht er ganz gut, die Subtraktion bereitet ihm noch größere Schwierigkeiten. Die Hausaufgabensituation gestaltet sich daher entsprechend. Florian erledigt die Hausaufgaben in den meisten Fächern selbstständig und relativ zielstrebig. Nur über seinen Rechenaufgaben sitzt er sehr lange. Er nimmt Hilfestellung nicht in Anspruch, obwohl ihm diese mehrfach von der Kinderpflegerin und von anderen Kindern angeboten wurde. Sina gegenüber hat er schon ein paar Mal geäußert: „Mathe kann ich eh' nicht!“

Sina hat beobachtet, dass Florian von sich aus wenig aktiv ist: Er nimmt kaum Kontakt zu anderen Kindern auf und entwickelt selten eigene Spielideen. Gerne nimmt er aber an gezielten Angeboten teil. So hat er in den letzten Wochen bei den handwerklichen und künstlerischen Angeboten des Berufspraktikanten Marcel mitgemacht. Dabei hat er sein Interesse für die Arbeit mit Ytongsteinen entdeckt. Florian hat, mit Unterstützung von Marcel, die Idee für eine Skulptur entwickelt und den Stein so geschickt bearbeitet, dass ein kleines Kunstwerk entstanden ist. Das hat ihm nicht nur die Bewunderung des Fachpersonals, sondern auch die der anderen Kinder eingebracht. Durch die Arbeit an der Skulptur hat Florian zu Marcel Vertrauen gefasst; es hat sich eine Beziehung entwickelt. Gestern hat er Marcel gefragt, ob es bald wieder ein neues Kunstangebot gibt.

Kinder leben in verschiedenen Familiensituationen.	Punkte
1. Beschreiben Sie drei unterschiedliche Familienformen und zeigen Sie deren mögliche Auswirkungen auf die Kinder auf.	9

Entwicklung wird durch verschiedene Einflüsse bestimmt.
2. Biologische Grundlagen, Umwelt und Selbststeuerung steuern und beeinflussen den Entwicklungsprozess.
Verdeutlichen Sie diese Faktoren und suchen Sie je zwei Beispiele in der Handlungssituation.
9

Eine gründliche Analyse der Handlungssituation ist Voraussetzung für pädagogisches Handeln.	
3. Die Hausaufgabensituation ist als problematisch zu bewerten. Erläutern Sie mögliche Folgen für Florian, wenn das pädagogische Personal hier nicht eingreift.	6
4. Florian hat sein Interesse für künstlerische Aktionen entdeckt und baut seine Fähigkeiten in diesem Bereich aus. Erklären Sie sein Verhalten mit Hilfe einer Lerntheorie.	8
5. In der Handlungssituation werden Ressourcen im Hinblick auf das pädagogische Personal und die Mutter deutlich. Ermitteln Sie diese und begründen Sie, warum es sich hier um Ressourcen handelt.	4

Das pädagogische Personal möchte Florian bestmöglich unterstützen.	
6. Entwickeln Sie auf der Grundlage Ihrer Analyse drei Ziele für die Unterstützung von Florian und begründen Sie diese ausführlich.	9
7. Wählen Sie eines dieser Ziele aus. Zeigen Sie eine konkrete pädagogische Einflussmöglichkeit genauer auf, die geeignet ist, dieses Ziel im Hort umzusetzen. Begründen Sie die Wahl Ihrer Vorgehensweise.	5
8. In diesem Fall sind nicht nur Ziele für Florian wichtig. Das Fachpersonal sollte auch die Zusammenarbeit mit der Schule im Blick haben.	
Erläutern Sie den Nutzen einer intensiven Zusammenarbeit der beiden Institutionen (Hort und Schule) für die Beteiligten.	4

Off erwarten Eltern und Lehrkräfte von der Erziehung im Hort in erster Linie Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe zur Verbesserung der schulischen Leistungen. Andere Aktivitäten werden für nicht wichtig erachtet.	
9. Nehmen Sie Stellung zu dieser Erwartungshaltung und beziehen Sie sich dabei auch auf die Handlungssituation.	6

Handlungssituation:

Die Kinderpflegerin Maria hat kürzlich ihre erste Stelle in der Kinderkrippe „Kinderoase“ angetreten. Das Team trifft sich zur wöchentlichen Besprechung, um seine Arbeit und das Verhalten einzelner Kinder zu reflektieren. Die Kinderpflegerin macht sich genaue Notizen, um die Entwicklung der Kinder angemessen zu begleiten.

Sofia (2,5 Jahre) besucht seit drei Wochen die Kinderkrippe. Die ersten beiden Wochen hat sich Sofia mit ihrer Mutter orientiert und bleibt seit einer Woche für 3,5 Stunden alleine. Anfangs weint sie noch ein wenig, lässt sich aber dann schnell von Maria beruhigen. Die Kinderpflegerin geht mit ihr zum Fenster, um ihrer Mama zuzuwinken. „Warum geht Mama weg?“. Maria erklärt Sofia, dass ihre Mutter arbeiten muss und sie wieder abholt, nachdem sie gespielt hat. Dann schaut sie mit ihr ein Bilderbuch an. Sofia ist sehr interessiert, fragt ständig: „Was ist das?“ Bei grobmotorischen Aktivitäten hält sich Sofia dagegen auffällig zurück. Am liebsten spielt sie in der Puppenecke, wo sie auch Kontakte zu anderen Kindern knüpft. Beim Aufräumen gibt es immer wieder Probleme. Sofia reagiert auf die Aufforderung regelmäßig mit Wutanfällen und schreit: „Das ist meins. Ich will das nicht!“. Danach ist sie ganz anhänglich und zuwendungsbedürftig.

Lea (17 Monate) ist die zweite Woche in der Kinderkrippe. Sie wird morgens um 8.00 Uhr von ihrer Mutter gebracht. Die Mutter bleibt noch eine halbe Stunde da - während dieser Zeit geht Lea zur Bauecke und beschäftigt sich dort. Sie blickt gelegentlich zu ihrer Mutter. Als ein anderes Kind ihr einen Bauklotz aus der Hand reißt, läuft sie weinend zu ihrer Mutter zurück. Nach dem Eingewöhnungskonzept steht heute der dritte Trennungsversuch an. Das Konzept sieht vor, dass Lea eine Stunde ohne ihre Mutter in der Einrichtung verbringt. Als sich die Mutter verabschiedet, klammert Lea sich an sie und schreit laut. Nachdem die Mutter den Raum verlassen hat, nimmt die Kinderpflegerin Lea auf den Arm und versucht sie zu trösten. Lea wendet sich jedoch ab und lässt sich nicht von ihr beruhigen. Während der Abwesenheit der Mutter wirkt Lea stark verunsichert. Auf Versuche der Kinderpflegerin, sich mit Spielmaterialien zu beschäftigen, geht Lea nicht ein. Erst als die Mutter kommt, ändert sich Leas Verhalten. Sie läuft auf ihre Mutter zu, begrüßt diese freudig und fängt auch bald wieder damit an, in der Bauecke zu spielen.

	Punkte
Um in der Situation professionell handeln zu können, benötigt die Kinderpflegerin Maria entsprechendes Fachwissen.	
1. Stellen Sie elementare Bedürfnisse von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren dar.	6
2. Beschreiben Sie die Erkenntnisse der „Bindungstheorie“ in ihren Grundzügen.	6
3. Geben Sie einen Überblick über die Entwicklung der Sprache im Alter von 0 bis einschließlich 3 Jahren.	6

Für die Kinderpflegerin ist es wichtig, das Verhalten von Sofia und Lea zu beobachten, zu reflektieren und richtig einzuordnen.	
4. Beurteilen Sie Sofias Sprachentwicklung.	4
5. Erklären Sie Leas Verhalten anhand der Erkenntnisse der Bindungstheorie.	5
6. Ermitteln Sie Ressourcen von Sofia und des pädagogischen Personals.	5
7. In der Handlungssituation werden verschiedene Problemlagen deutlich, unter anderem, dass Lea noch keine hinreichende Bindungsbeziehung zur Kinderpflegerin Maria aufgebaut hat. Ermitteln Sie weitere Problemlagen in der Kinderkrippe „Kinderdase“.	4

Das Team möchte beide Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich fördern.	
8. Das Team setzt sich für Lea folgendes Ziel: Lea baut eine Bindungsbeziehung zur Kinderpflegerin Maria auf. Erläutern Sie eine Möglichkeit, die zur Umsetzung beitragen kann.	3

9. Bei Sofia ist dagegen der Aufbau einer Bindungsbeziehung weitgehend gelungen. Formulieren Sie <u>drei</u> Ziele für Sofia und begründen Sie diese jeweils ausführlich.	9
10. Zeigen Sie für jedes Ziel eine konkrete Möglichkeit der Umsetzung auf und begründen Sie jeweils.	6

Krippenbetreuung kann für Kinder aus bindungstheoretischer und entwicklungspsychologischer Sicht eine Bereicherung sein.	
11. Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung.	6